

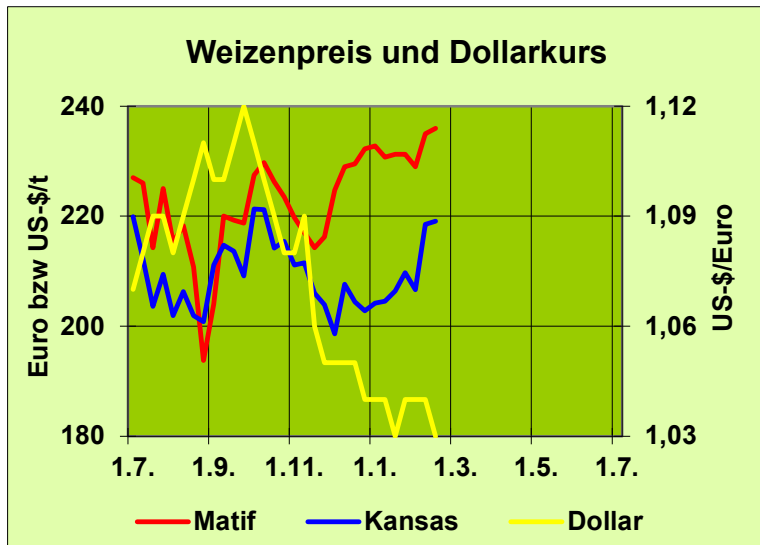
11. Februar 2025

Getreide

Es gab zwar nach der Veröffentlichung der USDA-Berichte etwas Bullenfutter für die Börsianer in Übersee, aber eben auch bärische Hinweise. Denn die Handelsvolumina wurden über alle Getreidearten hinweg reduziert. Und weil die USA gerne ihre Agrarprodukte auf dem Weltmarkt verkaufen, wirken solche Zahlen eher belastend.

In Paris war nach einem erfreulichen Wochenbeginn heute auf der Stelle treten angesagt. Denn was hilft es, wenn Russland womöglich weniger erntet, wenn gleichzeitig in Frankreich und Deutschland bislang gute Mengen an Weizen heranwachsen, an denen derzeit niemand auf der Welt Interesse zu haben scheint.

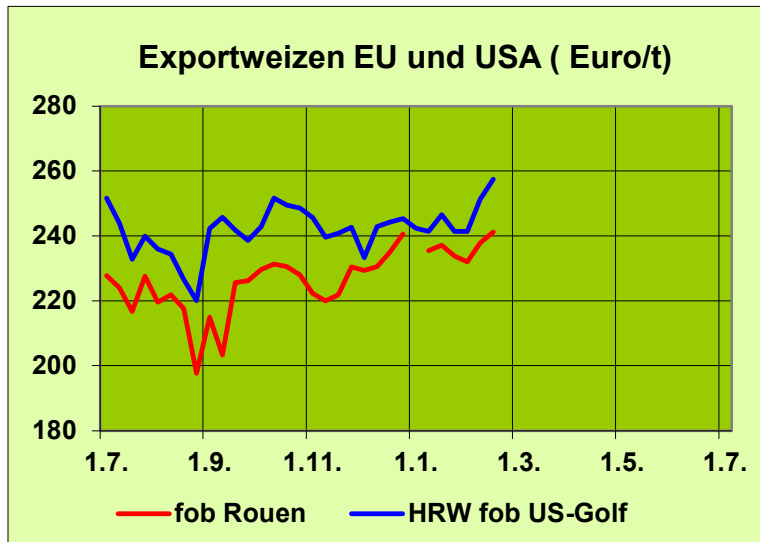
Der Kassamarkt kommt diese Woche in eine freundliche Stimmung, getrieben vor allem vom Futtergetreidemarkt.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			März	September	
11.2.25	219,1	241,2	236	237,5	243
4.2.25	218,5	237,8	235	232,25	238
28.1.25	206,6	232	229	226,75	232

Erstmals seit langem sind bei den EU-Außenhandelszahlen wieder französische Mengen aufgeführt. Neben 109.000 t Weizen stehen auch 234.000 t Gerste und 15.000 t Mais auf der Liste der Exporte unseres Nachbarn. Die EU-Weizenexporte summieren sich in der letzten Woche auf knapp 500.000 t, wovon große Teile aus dem Baltikum, Polen, Bulgarien und Rumänien kamen. An Gerste wurden insgesamt 271.000 t ausgeführt, 34.000 t davon aus Deutschland. Die Maisexporte kommen auf 90.000 t. Die Importe an Weizen und Gerste bleiben mit 83.000 t bzw. 10.000 t sehr überschaubar, die Maisimporte kommen auf 477.000 t.



Frankreichs Weizenanbau soll in diesem Jahr spürbar gewachsen sein. Das meldet das Statistikamt AGRESTE. Winterweizen soll auf knapp 4,6 Mio. ha gedriht worden sein, das wären 0,4 Mio. ha mehr als zur Ernte 2024 und nochmals 0,1 Mio. ha mehr als bislang erwartet. Allerdings soll der Gerstenanbau nur noch auf etwas mehr als 1,2 Mio. ha kommen, was ein Rückgang um 30.000 ha bedeuten würde.

Wie hätte es anders sein sollen? Wieder einmal dreht sich (fast) alles um China in den neuen Berichten des USDA. Das Reich der Mitte war über viele Jahre ein ganz großer Weizenimporteur – im letzten Wirtschaftsjahr sogar der größte. Jetzt hat das US-Ministerium seine Schätzung um 2,5 Mio. t auf

8 Mio. t reduziert (Vj: 13,6 Mio. t). Ähnliches gilt für die Maiseinfuhren: das USDA erwartet nur noch 10 Mio. t an Importen, was 3 Mio. t weniger sind als im Januar prognostiziert. Damit wären die Einfuhren binnen Jahresfrist mehr als halbiert (23/24: 23,4 Mio. t). Außerdem werden das die niedrigsten Mengen seit fünf Jahren. Die Sorghumimporte sollen zudem nur noch 6,5 Mio. t erreichen (Vj: 8,3 Mio. t), das sind 1,2 Mio. t weniger als noch vor vier Wochen erwartet. Insbesondere die Mittelschicht Chinas leide unter Einkommensreduktion bei gleichzeitig steigenden Wohnkosten. Dann bliebe für den Fleischkonsum erheblich weniger übrig, so die US-Beamten.

Februar-Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2021/22	790 (+/- 0) *	274 (+/- 0)	222 (+/- 0)	790 (+/- 0)	274 (+/- 0)
2022/23	791 (+/- 0)	274 (+/- 0)	221 (+/- 0)	798 (+/- 0)	267 (+/- 0)
2023/24	794 (+ 1)	267 (+/- 0)	209 (- 3)	804 (+ 2)	258 (- 1)
Grobgetreide					
2021/22	1.455 (+/- 0)	342 (+/- 0)	220 (+/- 0)	1.461 (+/- 0)	337 (+/- 0)
2022/23	1.507 (+ 1)	337 (+/- 0)	237 (+ 1)	1.497 (+ 2)	346 (- 2)
2023/24	1.494 (- 5)	346 (- 2)	226 (- 4)	1.522 (- 1)	317 (- 3)
Ölsaaten					
2021/22	638 (+/- 0)	114 (+/- 0)	201 (+/- 0)	526 (+/- 0)	122 (+/- 0)
2022/23	657 (+/- 0)	122 (+/- 0)	206 (+ 1)	546 (+/- 0)	132 (- 1)
2023/24	679 (- 2)	132 (- 1)	207 (+/- 0)	561 (+ 1)	140 (- 4)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Es gibt aber auch noch ein paar weitere Daten des heutigen Abends, die erwähnenswert sind: So haben die US-Beamten ihre Schätzung der Maisernten in Südamerika reduziert, für Brasilien und Argentinien jeweils um 1 Mio. t. Die Brasilianer müssen aus den aktuellen Daten auch eine Reduktion der Exporte um 1 Mio. t auf 43 Mio. t im laufenden Wirtschaftsjahr hinnehmen (Vj: 46,5 Mio. t).

Die deutliche Reduktion des weltweiten Weizenhandels betrifft im Wesentlichen bei den Exporteuren Russland (- 0,5 Mio. t), die EU (- 1 Mio. t) und die Türkei (- 0,5 Mio. t). Auf der Importseite macht China das Gros der Menge (- 2,5 Mio. t), aber auch die EU soll mit 11 Mio. t um 0,5 Mio. t weniger einführen müssen als bislang erwartet.

Das russische Analysehaus IKAR hat seine Schätzung der diesjährigen Weizenernte um 2 Mio. t reduziert. Im schlechtesten Fall könnten nur 77 Mio. t geerntet werden, im besten 87 Mio. t. Als Grund nannte das Haus den fehlenden Niederschlag im Januar und auch in den ersten Februar-Tagen. Die Exporte für die laufenden Saison senkte IKAR ebenfalls ab, und zwar um 0,5 Mio. t auf 43 Mio. t. Die restlichen Lagerbestände würden sich für den Export nicht rechnen, denn sie lägen bei den derzeitigen Preisen zu weit entfernt für eine mögliche Ausfuhr.

Der US-Agrarattaché weist in seinem jüngsten Bericht zur Getreideproduktion in der Ukraine besonders darauf hin, dass es im Wirtschaftsjahr 2024/25 deutlich schlechter um die Handelszahlen bestellt ist als in 2023/24. Die Getreideernte sei um 13 % gesunken und die Bestände seien um 26 % zusammengeschmolzen. Zwar habe das Land seine Exportrouten wieder auf ukrainische Häfen umstellen können, aber die großen Mengen gehen jetzt auch in die EU. Die Weizenernte ist immerhin mit 22,9 Mio. t nur unwesentlich kleiner ausgefallen als 2023, aber die Exporte reduzierte der US-Beamte gegenüber bisherigen Erwartungen um 1 Mio. t auf 15 Mio. t (Vj: 18,6 Mio. t), was vor allem an den niedrigen Beständen des letzten Sommers liegt. Die Maisproduktion soll nur 24,6 Mio. t erzielt haben, was 1,9 Mio. t weniger wäre als zuletzt erwartet und fast 9 Mio. t weniger als im Vorjahr. Die Exporte nahm der Attaché sogar um 3,4 Mio. t auf 19,6 Mio. t zurück. In 2023/24 konnte die Ukraine noch 29,5 Mio. t auf dem Weltmarkt verkaufen. Nur die Gerstenausfuhren erhöhte der US-Beamte leicht auf 2,6 Mio. t. Das wären 0,1 Mio. t mehr als 2023/24 ausgeführt werden konnte.

Die Türkei bleibt zwar der weltgrößte Exporteur von Weizenmehl, aber nach Ansicht des dortigen US-Agrarattachés laufen die Ausfuhren derzeit sehr schlecht. Er reduzierte sie in seinem jüngsten Bericht um 0,5 Mio. t auf 7 Mio. t (Vj: 10 Mio. t). Das liegt nach seiner Einschätzung auch daran, dass die

heimische Förderung der Mehlerarbeitung zeitweise wegfiel und dass die für die Mehlerstellung benötigten Importe wegen der Importrestriktionen fehlten. Die Getreideernte des letzten Jahres war zum wiederholten Male durch Trockenheit kleiner ausgefallen. Das USDA übernahm heute diese Zahlen.

Nach jüngsten Schätzungen wird Australien in diesem Winter möglicherweise bis zu 35,5 Mio. t Weizen dreschen. Das wären 1 bis 3 Mio. t mehr als noch im alten Jahr erwartet und sogar 3,5 Mio. t mehr als die australische Agrarbehörde ABARES im Dezember prognostiziert hat (Vj: 26 Mio. t). Das dürfte sich auch auf die möglichen Exporte auswirken. Die werden jetzt bei 24 Mio. t gesehen und damit um 2 Mio. t höher als bislang erwartet.

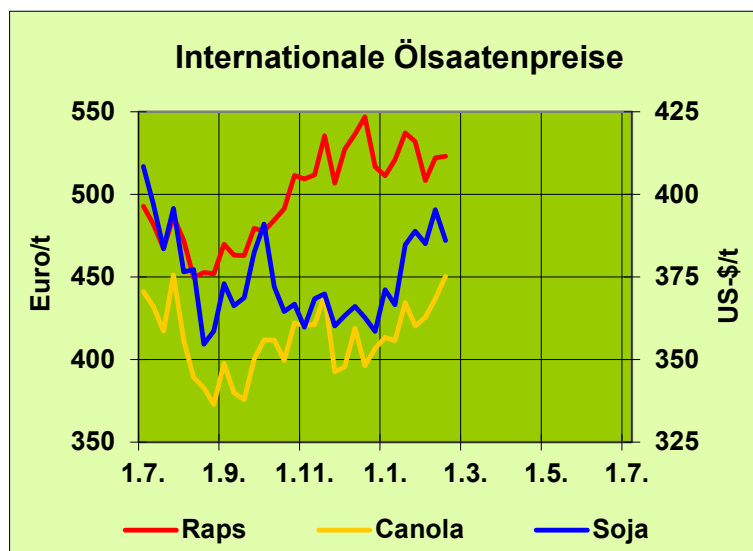
Für den Weizen der nächsten Saison hat sich jetzt im Hause der FAO die Ansicht gedreht. Noch im Herbst wurde eine schleppende Aussaat in Europa und in den USA angemahnt. Jetzt geht man davon aus, dass vor allem dank größerer Flächen in Frankreich und Deutschland und bislang sehr guten Aufwuchsbedingungen die kommende Ernte erheblich besser ausfallen könnte.

Ölsaaten

Nur wenig Änderung erführen die Sojakurse in Übersee nach der Veröffentlichung des heutigen WASDE. Die US-Beamten hatten ein paar bullische und ein paar bärische Zahlen parat. Die US-Endbestände hätte man am Markt gerne etwas niedriger gesehen, sie wurden aber nicht geändert gegenüber dem Januar-Bericht. Überrascht war man auf dem Parkett hingegen über die sehr deutliche Rücknahme der argentinischen Ernte.

An der Matif wird man Reaktionen – falls es denn welche geben soll – erst morgen sehen. Heute konnte sich unsere Öl Saat immerhin etwas befestigen. Die neuerntigen Termine (August und November) schaffen sich jetzt wieder recht nah an die Marke von 500 €/t heran. Mitte November hatte es einen letzten Angriff darauf gegeben. Im Vergleich zu Canola in Winnipeg präsentiert sich allerdings unser Matif-Raps eher schlecht.

Die Kassamarktpreise werden von der aktuellen Schwächephase an der Matif beeinflusst. Gleichwohl gehen auch die heute wieder hoch, an den meisten Ölmühlen um 6 €/t.



Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Februar	August	
11.2.25	523	495,5	450,4
4.2.25	522	491	436,9
28.1.25	508,25	483	425,6

Die französischen Landwirte haben zur diesjährigen Ernte nur auf knapp 1,3 Mio. ha Raps gedreht. Das sind 50.000 ha weniger als zur Ernte 2024. Bislang war AGRESTE von einem Anstieg der Fläche ausgegangen. Allerdings liegt sie immer noch leicht über dem langjährigen Durchschnitt.

Wegen der schlechteren Ernten in Argentinien und Paraguay reduzierte das USDA heute seine Schätzung der weltweiten Sojaernte um 3,5 Mio. t auf knapp 421 Mio. t (Vj: 395 Mio. t). Für Argentinien gab es einen Abzug von 3 Mio. t auf 49 Mio. t (Vj: 48,2 Mio. t) und für Paraguay immerhin einen von 0,5 Mio. t auf 10,7 Mio. t (Vj: 11 Mio. t). Die Dürre der letzten Woche würde vermutlich dazu führen, so die US-Beamten. In Brasilien herrsche ein zweigeteiltes Bild mit viel Wasser im Norden und wenig im Süden. Somit dürften sich die Ertragsänderungen in den verschiedenen Regionen ausgleichen. Die derzeit einzubringende Sojaernte soll 169 Mio. t erreichen (Vj: 153 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
11.2.25	524 – 526	520 – 527	527 – 532
4.2.25	526 – 530	518 – 526	526 – 530
28.1.25	517 – 518	511 – 517	517 – 520

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.